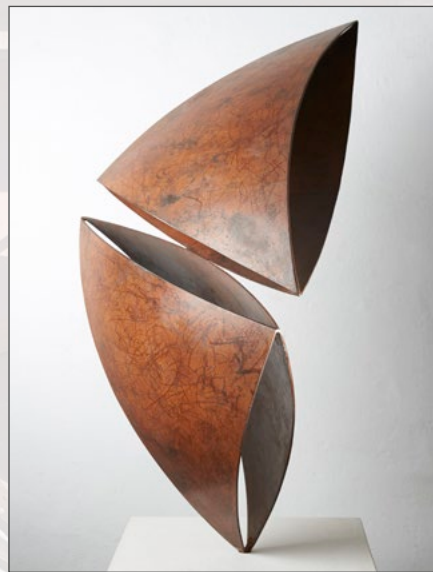


KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM 2019

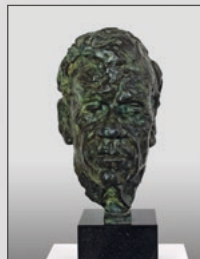
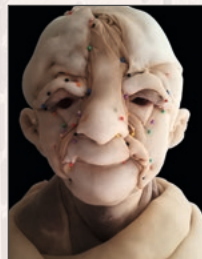
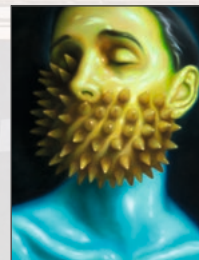
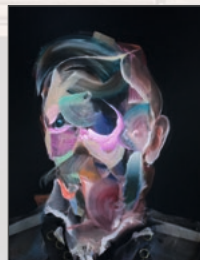
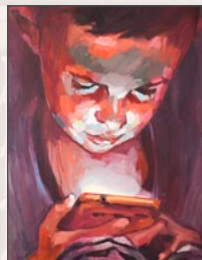
Druckgrafik · Malerei · Objekt · Skulptur · Zeichnung

TEIL 1: DOKUMENTATION

Für Künstler / innen, Kunstinteressierte und Sponsoren

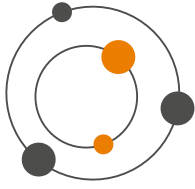


Ausstellung VERWOBEN – Sónia Aniceto · Sebastian Wien



und Thementausstellung PORTRÄTIERT?





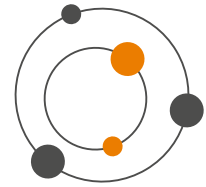
IMPRESSIONEN

Foto: Christian Schlager



INHALT TEIL 1

Kunstsommer Burg Wertheim 2019 – Dokumentation



• Impressionen	Seite 2 – 11
• Eckdaten	Seite 13 – 14
• Zielsetzungen	Seite 15
• Grußworte	Seite 16 – 17
• Resonanz	Seite 18 – 21
• Pressespiegel	Seite 22 – 27
• Werbung	Seite 28 – 36
• Ausblick	Seite 37
• Veranstalter und Kontaktdaten	Seite 38 – 39
• Promotion Gruner & Jahr	Seite 40
• Danksagungen	Seite 41
• Fotonachweis	Seite 42

Ergänzend zu dieser Dokumentation sind folgende Papiere verfügbar:

- **Teil 2: Detailinformationen für Sponsoren – u. a.:**
 - Zielsetzung 2020
 - Notwendige Investitionen
 - Kooperationen
 - Sponsorpakete

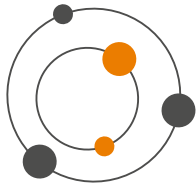


- **Teil 3: Bericht 2019/ Perspektiven 2020 – für Stadtangestellte, Ratsmitglieder etc. – u. a.:**
 - Zielgruppenanalyse
 - Programmentwicklung
 - Verbesserungsmöglichkeiten
 - Ausblick 2020



Bei Interesse für diese Papiere wenden Sie sich bitte an Axel Schöber via

- +49 - 172 - 23288 66
- mail@art-isotope.de



IMPRESSIONEN

Burg Wertheim

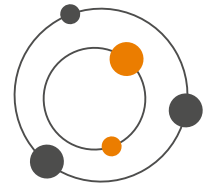


Außenaufnahmen der Burg mit freundlicher Genehmigung von Ulrich Prantl, spessartbilder.eu



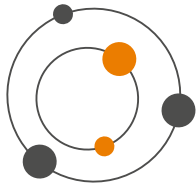
IMPRESSIONEN

Neues Archiv, Burg Wertheim



Eingangsgestaltung zum Neuen Archiv (Erdgeschoss) und Turmzimmer (2. Obergeschoss)





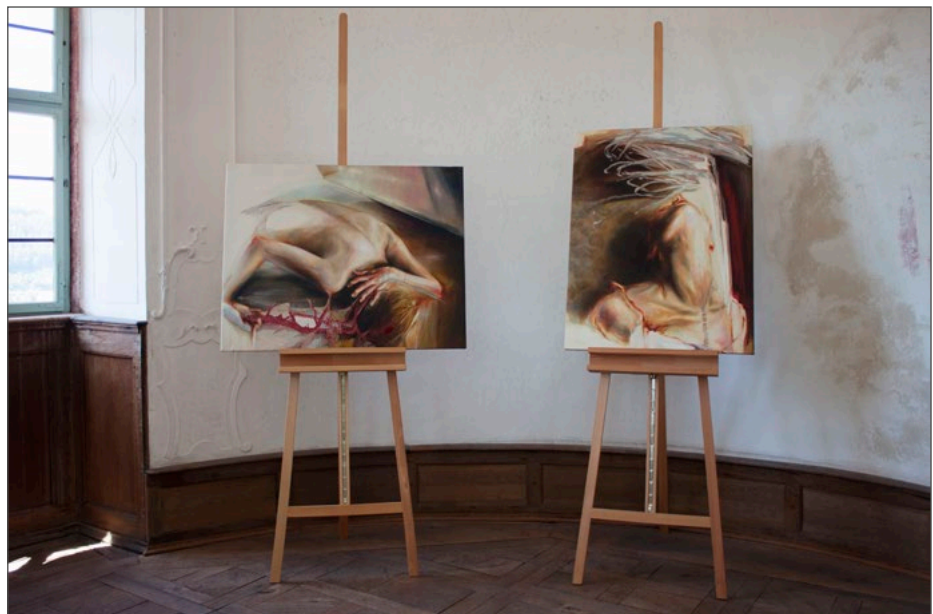
IMPRESSIONEN

Neues Archiv: Sitzungssaal und Turmzimmer



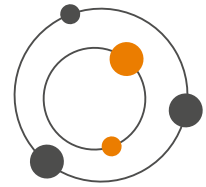
Abb. oben: Sitzungssaal und Eingang zum Nebenraum –
Werke von Sónia Aniceto und Sebastian Wien

Abb. unten: Rundes Turmzimmer (Blick zur Tauber) –
wegen des Denkmalschutzes Präsentation der Werke von Sónia Aniceto auf Staffeleien

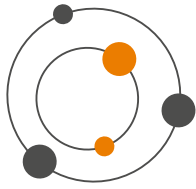


IMPRESSIONEN

Erste Ausstellung mit dem Titel VERWOBEN



Ausstellung VERWOBEN: Traditionelle portugisische Einflüsse führen zur mehrteiligen Installation MARRIAGE FORCE (mit freistehendem Raumelement) von Sónia Aniceto



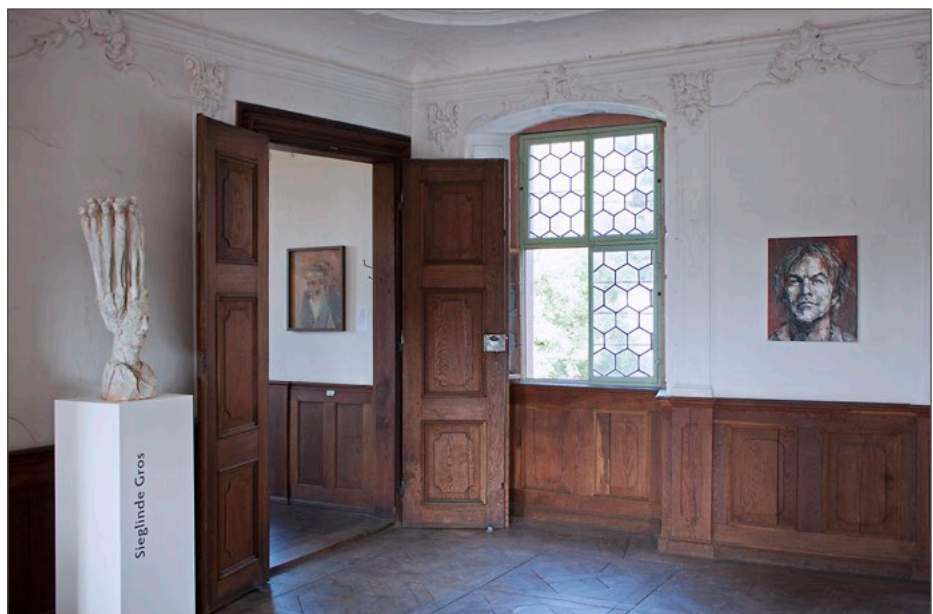
IMPRESSIONEN

Neues Archiv: Sitzungssaal und Nebenraum



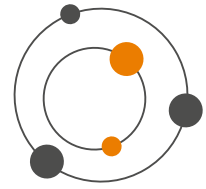
Abb. oben: Werke von Eberhard Bitter und Conrad Schierenberg

Abb. unten: Werke von Sieglinde Gros, Brita Kreuzfeldt und Eberhard Bitter

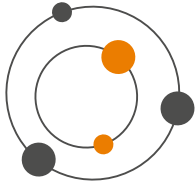


IMPRESSIONEN

Zweite Ausstellung mit dem Titel PORTRÄTIERT?



Freistehendes, dreiteiliges Raumelement mit Werken der international renommierten Künstlerin Justine Otto – im Hintergrund das Werk ‚In der Sonne‘ von Joanna Jesse.



IMPRESSIONEN

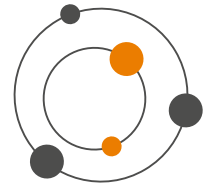
Ausstellung PORTRÄTIERT?



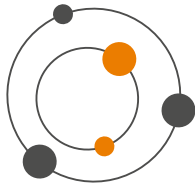
Werk der niederländischen Künstlerin Rosa Verloop – das Thema der biometrischen Vermessung wunderbar mit farbigen Stecknadeln inszeniert.

IMPRESSIONEN

Alles dasselbe Format?



Freistehendes Raumelement mit 30 Werken des Berliner Künstlers Marc Taschowsky: mediale Persönlichkeiten – gleichgeschaltet und mit der TV-Fernbedienung auf Knopfdruck abrufbar.



Künstler /innen (alphabetisch)

- Ausstellung VERWOBEN: Sónia Aniceto (Brüssel/Belgien) und Sebastian Wien (Dortmund)
- Ausstellung PORTRÄTIERT?: Eberhard Bitter · Mechthild Ehmann · Prof. Ulrika Eller-Rüter · Sieglinde Gros · Brita Kreuzfeldt · Joanna Jesse · Justine Otto · Conrad Schierenberg · Tai Shan Schierenberg (Großbritannien) · Elena Steiner (Österreich) · Jolanta Szalanska · Marc Taschowsky · Antje Vega · Rosa Verloop (Niederlande) · Ronni Zettner

Grußworte / Einführungen

- Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez, Stadt Wertheim
- Ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Wertheim Johann Vogeltanz
- Christian Schlager, Stadt Wertheim
- Axel Schöber, ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund

Termine / Öffnungszeiten

- VERWOBEN: 29. Juni bis 28. Juli 2019
- PORTRÄTIERT?: 11. August bis 27. September 2019
- Öffnungszeiten: Mi.–So., jeweils 10:30 bis 17:00 Uhr
- Öffnungstage: 57
- Gesamtdauer: 29. Juni bis 27. September 2019

Besucher /innen

- Eintritt: kostenlos, exakte Zählung per Strichliste
- Erwachsene: 1.284
- Kinder/Jugendliche: 182

Sonderveranstaltungen

- Stadtführungen mit z. B. Udo Klüpfel
- Exkursion vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Wertheim

Presse / Publikationen

- Fränkische Nachrichten und Wertheimer Zeitung
- Würzburger Kulturmagazin Leporello
- kunsttermine
- Facebook
- Homepages der Stadt Wertheim und der Galerie

ECKDATEN

Ausblicke und Besucher /innen

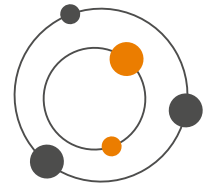


Abb. oben: Vielen ist das ‚Neue Archiv‘ auf Burg Wertheim mit seinen fantastischen Ausblicken auf den Main und die Altstadt von Wertheim noch nicht bekannt.

Abb. unten: Intensive Einzelgespräche nach der Eröffnung der Ausstellung PORTRÄTIERT?



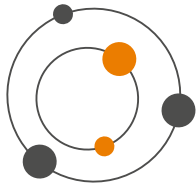


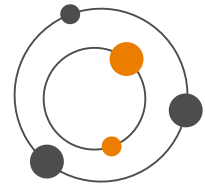
Abb. oben: Ausblick aus einem der beiden Turmzimmer auf den Main, den Stadtteil Hofgarten und die Haltestelle der Gecko-Bahn (am Baum rechts)

Abb. unten: Illustrier Vernissage-gast – der ehemalige Leiter der Villa Romana, angereist aus Lindau am Bodensee



ZIELSETZUNGEN

Zwei unterschiedliche Ansätze – ein Vorhaben



Allgemeine Zielsetzung

Die in exponierter Lage befindliche Burg Wertheim bietet neben ihrer ‚natürlichen Strahlkraft‘ viele Veranstaltungen z. B. in den Bereichen Geschichte, Unterhaltung und Gastronomie.

Die Zielsetzung der Kulturveranstaltung ‚Kunstsommer Burg Wertheim 2019‘ ist, das räumliche und kulturelle Angebot auf der Burg mit dem 2018 initiierten Baustein der professionellen Bildenden Kunst zu etablieren und somit zur Vielfältigkeit und Attraktivität der Burg Wertheim beizutragen.

Neben dem ohnehin vorhandenen Tourismus durch Individualreisende mit Wohnmobil bzw. Fahrrad und den Kreuzbinnenschiffahrtstouristen soll der Kunstsommer dazu beitragen, kulturell interessierte Menschen aus den Nachbargemeinden anlässlich des Ausstellungsbesuches zu einem Rundgang in der Burganlage sowie in der historischen Altstadt zu bewegen.

Das in Wertheim bereits vorhandene, qualitativ hochwertige Kunstangebot (Grafschaftsmuseum, Glasmuseum, Stiftung Schlösschen, Neue Galerie im Kloster Bronnbach und Atelier Schwab) soll z. B. durch Verweise / Werbeauslagen als Gesamtheit zusammen mit der Burg überregional wahrgenommen werden.

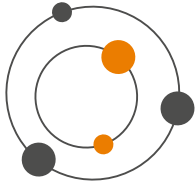
Zielsetzung der Galerie

Gemäß dem Konzept von ART-isotope nutzt die Galerie für die Präsentation zeitgenössischer Kunst bevorzugt auch architektonisch ungewöhnliche Räumlichkeiten. Dadurch wird der Bekanntheitsgrad der Galerie und ihrer Künstler/innen außerhalb von Dortmund bzw. fern von den Messeorten wie Köln, Frankfurt bzw. Karlsruhe gesteigert.

Vorhandenen Kunden wird ein neues Erlebnisumfeld geboten und zugleich eine neue Kundschaft erschlossen – u. a. auch wegen der wegfallenden Hemmschwelle gegenüber klassischen Galerieräumlichkeiten.

Öffnungszeiten

Die umfangreichen Öffnungszeiten von 10:30 bis 17:00 Uhr (fünf Tage pro Woche, einschließlich Sa. und So.), stellen eine umfassende Zugänglichkeit und eine kompetente Beratung durch die stete Anwesenheit des Galeristen sicher.



GRUSSWORT ZUM AUFTAKT

Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez



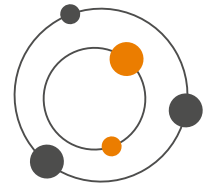
Auftaktveranstaltung – jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Gut vorbereitet und offen für die Kunst ging Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez sein Grußwort zur Auftaktausstellung VERWOBEN an. Auch wenn für ihn – nach eigener Aussage – „Kultur noch nicht seine größte Stärke sei“, bewältigte er seine Aufgabe souverän.

Zudem stellte sich sehr schnell heraus, dass die portugiesische Künstlerin Sónia Aniceto und der Oberbürgermeister Gemeinsamkeiten haben. So schmolz das Eis – auch wegen der enormen Hitze am Vernissagetag – schnell.

GRUSSWORT ZUR ZWEITEN AUSSTELLUNG

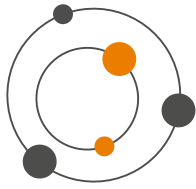
Ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters
der Stadt Wertheim Johann Vogeltanz



Im Vorfeld der zweiten Vernissage genau informiert

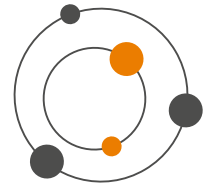
Herr Vogeltanz informierte sich am Vortag der Vernissage genaustens über die ausgestellten Werke und die insgesamt vierzehn Künstler/innen.

Galerist Axel Schöber gab ihm gerne Auskunft und freute sich über dessen kulturelles Engagement.



RESONANZ

Auswertung persönlicher Gespräche



Besucher/innen

Die ca. 1.500 Besucher/innen sind von der Altersstruktur, dem Geschlecht und der Bildung weit gestreut:

- Bootsfahrttouristen aus z.B. Skandinavien, Japan, den USA sowie der Schweiz etc. sind im Schnitt über 55 Jahre alt – kulturell gebildet und vom Geschlecht her ungefähr gleich verteilt.
- Individualtouristen sind meistens zu zweit, verbleiben nach eigener Auskunft ca. 2–3 Tage in Wertheim und kommen aus allen Ecken Deutschlands: Hamburg, Osnabrück, Essen, Trier, Wiesbaden, Heidelberg, Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt, Regensburg, Stuttgart, Ingolstadt etc.
- Tagesreisende kommen aus der Umgebung wie Schollbrunn, Tauberbischofsheim, Weikersheim, Lohr, Klingenberg etc.
- Ehemalige und aktuelle Wertheimer Bürger/innen, von der Altersstruktur und der sozialen Schicht her bunt gemischt, kommen zumeist zusammen mit Familienmitgliedern.

Resonanz auf die Räumlichkeiten

Die Kombination von in erhabener Höhe liegenden, historischen Räumlichkeiten des Neuen Archivs mit einer kuratierten Auswahl von zeitgenössischer Kunst erbringt eine durchweg positive Resonanz der Besucher/innen.

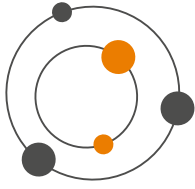
Der wunderbare Ausblick auf die Altstadt von Wertheim, auf das Main-Tauber Tal mit der Mündung der Tauber in den Main und auf das Burginnere brachte viele Besucher/innen dazu, ausgiebig Fotos zu machen und diese über das Internet zu verbreiten.

Der altherwürdige Holzfußboden und die vielen Wand- und Deckengestaltungen mit Stuck begeisterten und lösten viele Fragen u. a. nach der ehemaligen Funktion sowie der Geschichte der Räumlichkeiten aus.

Resonanz auf die Kunstwerke

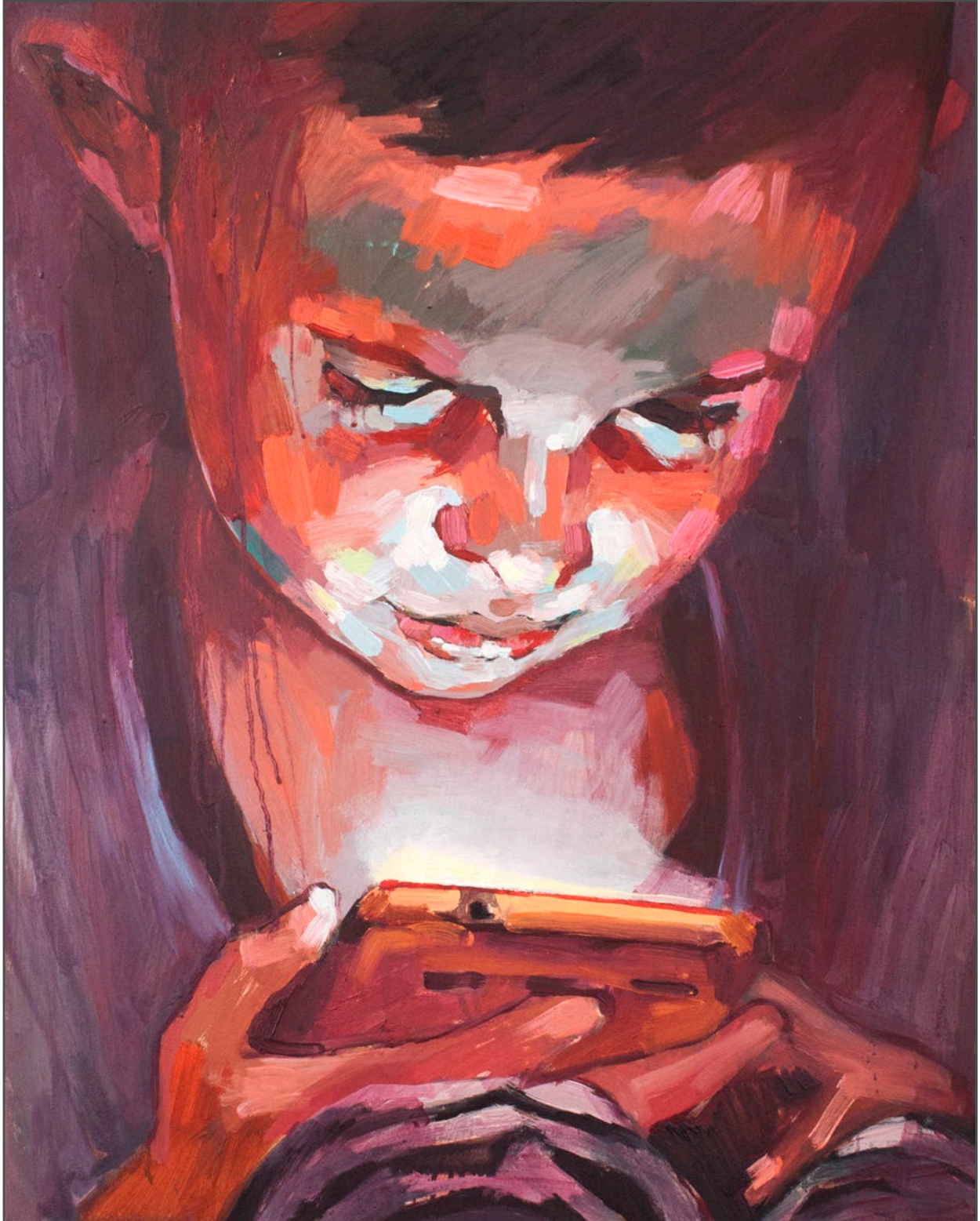
Das Kunstinteresse bzw. die Kenntnis über zeitgenössische Kunst ist bei den Besucher/innen naturgemäß unterschiedlich.

Die im Gegensatz zur ‚modernen‘ Galerie stehende, offene Atmosphäre und der freie Eintritt ermutigte viele Besucher/innen sich über die Materialien, die Machart der Kunstwerke und über die Hintergründe der Künstler/innen zu erkundigen.



RESONANZ

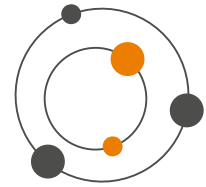
Faszinierendes Einzelwerk



Gemälde ‚Illumination‘ von Jolanta Szalanska – alle Besucher/innen konnten es nachvollziehen.

RESONANZ

(Fortsetzung)



Übereinstimmend wurde die hohe handwerkliche Qualität der Exponate und die außergewöhnlichen ‚Handschriften‘ der einzelnen Künstler/innen gelobt.

Die Themenausstellung PORTRÄTIERT? weckte ein sehr großes Interesse der Besucher/innen, insbesondere durch die Einbeziehung der Themen ‚Selfies‘ und ‚Gesichtserkennung/-verdeckung‘.

Resonanz von Wertheimer Bürgern/innen

Bestehen bleibt der Umstand, dass viele Wertheimer (besonders ehemalige Bürger/innen) die Räumlichkeiten des Neuen Archivs zum ersten Mal betreten können. Bereitwillig berichteten diese aus ihrer Jugendzeit, in der sie auf der Burganlage spielten, aber die Räumlichkeiten nicht betreten konnten.

Oftmals waren Partner/innen oder Verwandte mitgekommen, die mit Blick auf die historische Altstadt etliche Details aus der Vergangenheit erfuhren.

Resonanz der Presse

Schon in Januar informierte die Wertheimer Zeitung in einem Jahresüberblick über geplante Kulturveranstaltungen mit den Probanden Atelier Schwab, Convenartis, Glasmuseum, Grafenschaftsmuseum, Kloster Bronnbach, Schlösschen im Hofgarten und die Burg u. a. mit dem Kunstsommer.

Beide hiesigen Zeitungen – die ‚Wertheimer Zeitung‘ und die ‚Fränkische Nachrichten‘ – zeigten großes Interesse an den angebotenen Vernissagen bzw. Ausstellungen auf der Burg. Die umfangreiche Berichterstattung knüpfte nahtlos an das Jahr 2018 an und steigerte so den Bekanntheitsgrad der Kulturveranstaltung ‚Kunstsommer Burg Wertheim 2019‘ in der Region.

Die ‚Kunstmarktpresse‘ dagegen hat bislang den Kunstsommer noch wenig berücksichtigt. Dies liegt hauptsächlich an der teuren Kopplung von Anzeigeschaltung und Berichterstattung in den Fachmedien.

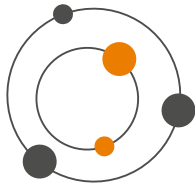
Eine detaillierte Dokumentation der diesjährigen Presseberichterstattung befindet sich auf den nächsten Seiten.

Von Kunst bis Komik

Kultur im Jahr 2019: Überblick über Veranstaltungen in Wertheim – Sonderausstellungen, Kabarett, Musik

Die Kultur im Jahr 2019 ist vielfältig und abwechslungsreich. Von Kunst bis Komik, von Musik bis Kabarett, bietet die Region Wertheim eine reiche Palette an Veranstaltungen. Ein Höhepunkt ist die Sonderausstellung 'Kunstsommer Burg Wertheim 2019', die in der historischen Burganlage stattfindet. Die 'Wertheimer Zeitung' berichtet ausführlich über diese und andere kulturelle Aktivitäten, die das Leben in der Region bereichern.

Kultureller Jahresüberblick in der Wertheimer Zeitung, 05./06.01.2019, Seite 20



Variation II von Sebastian Wien. BILD: WIEN

Ausstellung: „Verwoben“ mit Werken von Aniceto und Wien

Kunstsommer auf der Burg

WERTHEIM. Zwei Kreative, wie sie unterschiedlicher und klischeehafter nicht sein könnten: Sónia Aniceto aus Lissabon, die ihren portugiesischen Wurzeln folgend moderne Malerei mit Stoffen und Garnen verbindet, und Sebastian Wien aus Kirsepe im Sauerland, der seinem Maschinenbaustudium folgend metallische Kugel- und Ellipsenformen zerlegt und zu neuen Objekten kombiniert. Sowohl die jeweils verwendeten Materialien, wie Stoff, Pigment, Metall oder Säure, als auch die Bearbeitungsweisen mit Pinsel, Laser oder Schweißgerät weisen auf eine klare Rollenverteilung zwischen

Frau und Mann hin. Auf der einen Seite eine eher assoziative, auf der anderen Seite eine planerische Vorgehensweise. Erste Berührungspunkte: eine gegenseitige, haptische Lust entsteht. Pigment, Stoff, Garn und Metall, Säure, Rost verbinden sich zur ersten Ausstellung „Verwoben“ des Kunstsommers 2019 auf der Burg in Wertheim.

Die Vernissage findet am Sonntag, 30. Juni, um 11.30 Uhr statt. Die Ausstellung ist bis 28. Juli, jeweils Mittwoch bis Sonntag, 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen und nach Absprache auf der Burg im Neuen Archiv zu sehen.

Vernissage auf der Burg: Ausstellung „Verwoben“ zeigt Werke der Malerin Sónia Aniceto und des plastischen Künstlers Sebastian Wien

„Kunstsommer“ wird fester Bestandteil

Der „Kunstsommer auf der Burg“ soll zum Dauerläufer werden. Das stellen die Protagonisten bei der Vernissage in Aussicht.

Von unserem Mitarbeiter
Werner Palmert

WERTHEIM. Was sich am Ende der ersten Kunstausstellung auf der Burg Wertheim im Herbst 2018 abzeichnete, kann sich jetzt zu einer neuen Erfolgsgeschichte für die Kunst- und Kulturszene der Großen Kreisstadt entwickeln. Der „Kunstsommer auf der Burg“ soll fester Bestandteil des kulturellen Angebots im Jahresablauf werden, wie Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez und Burgmanager Christian Schlager in ihren Grußworten zur Vernissage der neuen Ausstellung „Verwoben“ mit Werken der Malerin Sónia Aniceto und des plastischen Künstlers Sebastian Wien betonten.

Dem steht nichts entgegen, denn auch der Dortmunder Galerist Axel Schöber, der vor vier Jahren erstmals in Wertheim weilte und sofort vom Flair der Stadt und der Burganlage begeistert war, signalisierte seine Bereitschaft. Zur Premiere des „Kunstsommers auf der Burg“ im Jahre 2018 kamen mehr als 1500 Besucher und bewunderten zeitgenössische Kunstwerke im Neuen Archiv der Burg.

Folgerichtig kuratiert auch in diesem Jahr der Dortmunder Galerist

Axel Schöber in Kooperation mit der Stadt Wertheim zwei Kunstausstellungen auf hohem, professionellem Niveau. Den Auftakt macht jetzt die Ausstellung „Verwoben“ mit zwei Künstlern, „wie sie unterschiedlicher und klischeehafter nicht sein könnten“, wie Axel Schöber bei der Vernissage gestern unterstrich. Den Kunstsommer 2019 auf der Burg sah er als eine „Gratwanderung zwischen Melancholie, Paradoxie und Perfektionismus, zugehörig einer bühnenartigen Traumwelt“.

Traditionelle Textilien und Malerei

Malerei Sónia Aniceto, 1976 in Lissabon geboren, aktuell in Brüssel lebend, verbindet moderne Malerei mit Stoffen und Garnen. Die Künstlerin kombiniert in ihren Werken traditionelle, portugiesische Textilarbeit mit moderner Malerei zu einer ganz eigenen Bildsprache. In die scheinbar schon fertige Malerei werden in die Leinwand oder auch Spezialpapiere per Nähmaschine und per Hand, Garne, farbige Flächen, Konturen und Linien eingebracht, die die Malerei dynamisieren beziehungsweise deren Oberflächenstruktur verändern.

Dagegen lässt der Dortmunder Bildhauer Sebastian Wien, 1962 im westlichen Sauerland geboren, eigen berechnete Kreis- und Bogenelemente aus Stahl industriell fertigen. Diese verschweißt er zu neuen Objekten, die nicht nur das Wechselverhältnis von Innen- und Außenraum, von Licht und Schatten thematisieren.



Vernissage auf der Burg: Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez (rechts) eröffnete gestern zusammen mit Galerist Axel Schöber (links) und der Künstlerin Sónia Aniceto den zweiten Kunstsommer auf der Burg. BILD: WERNER PALMERT

Die metallischen Oberflächen, die schon durch die Schweißarbeiten optische Veränderungen erfahren haben, werden zudem noch mit Säure behandelt. Dies führt in einer Mischung aus Steuerung und Zufall in Kombination mit dem „Faktor Zeit“ zu einer beschleunigten Rostbildung, die eine malerische Qualität aufweist.

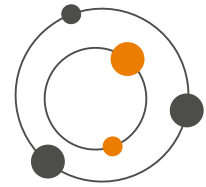
Sowohl die jeweils verwendeten Materialien (Stoff/Pigment oder Metall) als auch die Bearbeitungsweisen (Pinsel/Nähmaschine beziehungsweise Laser/Schweißgerät) scheinen auf eine „klare“ Rollenverteilung zwischen Frau und Mann hinzuweisen, so Schöber bei der Einordnung der beiden Künstler.

Zusammen entsteht so eine klassische Kunstausstellung auf internationalem Niveau mit sehr gegensätzlichen Materialien und Vorgehensweisen. Das hohe handwerkliche Können beider Künstler und die scheinbar diametralen Welten von Aniceto und Wien, Pigment, Stoff, Garn und Metall, Säure und Rost verbinden sich so zur Ausstellung „Verwoben“.

Im August neue Ausstellung

Zu sehen ist sie von 30. Juni bis 28. Juli, jeweils Mittwoch bis Sonntag von 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen und nach Absprache. Weitere Informationen gibt es unter www.art-isotope.de im Internet.

Ab August startet mit der Ausstellung „Portraitiert?“ eine Präsentation mit einem ganz anderen Ansatz, an der etwa zehn Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, England, Österreich und den Niederlanden teilnehmen. Das künstlerische Spektrum ist groß – sowohl was die Reputation und Ausbildung angeht, als auch was die verwendeten Techniken betrifft. Schwerpunkt dieser Ausstellung ist die Frage, welchen Stellenwert angesichts von millionenfach gemachten Selfies und allgegenwärtiger Videoüberwachung das menschliche Gesicht hat. Die Ausstellung „Portraitiert?“ wird von 11. August bis 27. September zu sehen sein.



Ausstellung »Verwoben« wird eröffnet

Kunst: Malereien und Skulpturen von Sónia Aniceto und Sebastian Wien

WERTHEIM. Die Ausstellung »Verwoben« mit Malereien und Skulpturen von Sónia Aniceto und Sebastian Wien wird am Sonntag, 30. Juni, um 11.30 Uhr im Neuen Archiv auf der Burg Wertheim eröffnet. Grußworte gibt es von Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez und Christian Schlager von der Stadt Wertheim. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 28. Juli, von Mittwoch bis Sonntag, 10.30 bis 17 Uhr geöffnet. Sónia Aniceto aus Lissabon verbindet moderne Malerei mit Stoffen und Garnen. Sebastian Wien aus dem Sauerland zerlegt metallische Kugel- und Ellipsenformen und kombiniert sie zu neuen Objekten. Sowohl das jeweils verwendete Material als auch die Verarbeitungsweisen weisen laut Veranstalter auf eine klare Rollenverteilung zwischen Frau und Mann hin. Auf der einen Seite eine eher assoziative, auf der anderen Seite eine planerische Vorgehensweise. Die Ausstellung ist Teil des Kunstsommers auf der Wertheimer Burg.

hka



Ein Bild (Ausschnitt) von Sónia Aniceto.

Foto: Veranstalter

Zwei grundverschiedene Künstler in einer Ausstellung

Kunstsommer auf der Wertheimer Burg: Schau namens »Verwoben« mit Werken von Sónia Aniceto und Sebastian Wien eröffnet – Auftakt von Veranstaltungsreihe

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Hochkarätige Kunst an einem außergewöhnlichen Ort präsentiert, das ist der Anspruch der Kunstsommers auf der Wertheimer Burg. Am Sonntag startete die Veranstaltungsreihe, die der Galerist Axel Schöber entwickelt hat, mit der Ausstellung »Verwoben«, bei der sich zwei grundverschiedene Künstler dem Publikum präsentieren.

Die Außergewöhnlichkeit des Ortes habe ihn schwer beeindruckt, sagte Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez, der zum ersten Mal das Neue Archiv entdeckte und sofort das Potenzial des besonderen Raumes erkannte. »Es gibt sicher nur wenige Städte mit einer Burg, die so attraktive Räume haben«, war er überzeugt und freute sich dass der Kunstsommer im vergangenen Jahr mit 1500 Besuchern einen Anfangserfolg landete. Erfreulich sei, dass es keine »Eintagsfliege« geblieben ist, sondern der rege Galerist sich für eine Wiederholung entschieden hat.

Türen für mehr stehen offen

Und es wird vermutlich nicht dabei bleiben, wie Burg- und Innenstadtmann Christian Schlager sich freute, denn Schöber sprühe vor Ideen und die Türen für eine weiterführende Zusammenarbeit ständen in der Stadtverwaltung und auf der Burg weit offen.

Der Galerist freute sich, zwei Künstler auf der Burg präsentieren zu können, wie sie unter-



Künstlerin Sónia Aniceto mit Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez und Galerist Axel Schöber (von rechts) bei der Ausstellungseröffnung auf der Burg. Foto: Peter Riffenach

schiedlicher nicht sein könnten. Da ist zum einen Sónia Aniceto, geboren 1976 in Lissabon. Sie verbindet moderne Malerei mit Stoff-

fen und Garnen. »In Textilien spricht mich die Sinnlichkeit der haptischen Linien, die Textur und die Bewegung des Stoffes beson-

ders an«, zitierte Schöber die Künstlerin, in deren Werken Pinsel und Nähmaschine zu einer kreativen Einheit verschmelzen.

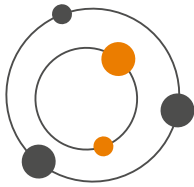
Nach der Fertigstellung ihrer Gemälde löse sie die Leinwand von den Leisten, lege sie unter die Nähmaschine und setze feine Ak-

zente mit Garnen und Fäden, mit denen sie farbige Flächen, Konturen und Linien aufbringe. Zudem arbeitet sie gestickte oder geklöppelte Teile wie in einer Collage ein. Vor sechs Jahren habe er die Künstlerin zufällig im Internet entdeckt und seither pflegten sie eine angenehme Zusammenarbeit, sagte Schöber.

Der Kunst Anicetos konträr entgegen stehen die Werke von Sebastian Wien. 1962 in Kirspe im Sauerland geboren, studierte er Maschinenbau. Er zerteilt kugelförmige und ellipsenförmige Metallelemente und setzt sie zu neuen Objekten zusammen. Dabei erzeugen die Schweißnähte und die Behandlung der Oberfläche mit Säure interessante Effekte. »Licht und Schatten, Tiefe und Flächigkeit wechseln und bedingen einander gleichzeitig, Körper und Raum greifen ineinander und machen ihren gegenseitigen, intensiven Bezug offenbar«, beschreibt Wien seine Plastiken.

»In einer Mischung aus Steuerung und Zufall kombiniert mit dem Faktor Zeit ergibt sich eine beschleunigte Rostbildung, die eine malerische Qualität aufweist«, so Schöber. Die Einzelsegmente werden optisch miteinander abgeglichen und erhielten zusammen mit Wachs eine Art Schutzschicht. Entsprechend sei bei den Werken von Wien das Berühren ausdrücklich erwünscht.

Die Ausstellung »Verwoben« läuft noch bis 28. Juli. Geöffnet ist sie mittwochs bis sonntags von 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen nach Absprache.



TARANTINOS NEUER FILM
Kult-Regisseur blickt aufs
Hollywood der 60er ▶ Seite 23

WERTHEIM

NICHT AUF DIE LEICHTE SCHULTER NEHMEN
Zeckenbisse sind lästig und können zum Risiko
für die eigene Gesundheit werden ▶ Seite 13

186

FNWEB.DE

B 7161 · Preis: 2,10 €



DAS WETTER

Heute 13/21° C teils bewölkt, mäßig warm	Mittwoch 11/23° C überwiegend freundlich	Donnerstag 12/22° C teils Schauer oder Gewitter

LOKALBLICK

Porträtkunst im Zeitalter der Selfies
Bei der sechsten Ausstellung des Wertheimer Kunstsommers sind vielfältige Werke von internationalen Künstlern im Neuen Archiv auf der Burg zu sehen. ▶ Seite 14

Sechste Ausstellung des Wertheimer Kunstsommers: Werke von internationalen Künstlern im Neuen Archiv auf der Burg befassen sich mit dem menschlichen Gesicht

Porträtkunst im Zeitalter der Selfies

Bei der sechsten Ausstellung des Wertheimer Kunstsommers sind Werke von internationalen Künstlern im Neuen Archiv auf der Burg zu sehen.

Von unserem Mitarbeiter
Werner Palmert

WERTHEIM. An Vielfalt ist das künstlerische Spektrum der zweiten Ausstellung im Rahmen des Kunstsommer auf der Burg Wertheim kaum zu überbieten. In der Ausstellung „Porträtiert?“, die am Sonntag von Bürgermeisterstellvertreter Johann Vogelanz und dem Kurator und Galeristen Axel Schöber eröffnet wurde, präsentieren 14 internationale, vorwiegend akademisch ausgebildete Künstler aus Deutschland, Österreich, England und den Niederlanden ihre völlig unterschiedlichen Werke und zeigen damit den breitgefächerten Bogen sowohl ihrer künstlerischen Reputation als auch der verwendeten Techniken.

Stellenwert des Gesichts

„Porträtiert?“ zeigt Druckgrafiken, Malerei, Objekte, Skulpturen und Zeichnungen, die sich hauptsächlich mit der Frage beschäftigen: „Welchen Stellenwert hat das menschliche Gesicht angesichts allgegenwärtiger Videoüberwachung und millionenfach gemachter Selfies?“ Johann Vogelanz, stellvertretender Oberbürgermeister, erinnerte in seiner Ansprache an den Grundgedanken, den man mit der Idee des Wertheimer Kunstsommer auf der Burg umsetzen wollte: „Wertheim als Ort einer dauerhaften

Kunstszene zu etablieren“. Dabei sei man dem Konzept gefolgt, Kunst in möglichst vielen Facetten für alle Kunstliebhaber anzubieten. Dies sei unter der Regie des Galeristen und Kurators Axel Schöber eindrucksvoll gelungen. „Wertheim ist reich an Kunst und Kultur und mit dieser Ausstellung wird dieser Reichtum vermehrt“, so Vogelanz.

Vielfältiges Spektrum

Bei der sechsten Ausstellung des Kunstsommers auf der Burg Wertheim im Neuen Archiv sind unter dem Thema „Porträtiert? – 13 Positionen zeitgenössischer Kunst“ Werke von internationalen Künstlern zu sehen. Das künstlerische Spektrum der etwa sechzig Werke ist vielfältig, wie Kurator Axel Schöber bei der Vernissage betonte, und man verfolgt damit zielstrebig die Etablierung des Kunstsommers Burg Wertheim als überregional bedeutsames Kunstevent im Sommer.

Die Ausstellung – die bisher größte und umfassendste auf der Burg – beleuchtet die Veränderungen in der klassischen Porträtkunst und wirft Fragen auf, wie zum Beispiel: Haben Persönlichkeits- und Verwertungsrechte noch Gültigkeit? Welchen Stellenwert bekommt das menschliche Gesicht angesichts wachsender Videoüberwachung – will und kann man der biometrischen Erkennung entgegenwirken?

Das Fragezeichen stehe für mehrere Fragen, wie Schöber betonte: „Verschmelzen bei millionenfach gemachten Selfies Porträtist und Porträtiert zu einer Person, die damit als Künstler agiert?“, „Welche Konsequenzen hat die maßlose Selbstinszenierung?“ und „Lassen sich Stimmung und Wesen eines Menschen überhaupt bildnerisch



Werke von 14 internationalen Künstlern sind auf der Burg Wertheim im Rahmen des Kultursommers 2019 zu sehen. Galerist und Kurator Axel Schöber (rechts) eröffnete die Präsentation zusammen mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister Johann Vogelanz (links) und der Künstlerin Ronny Zettner aus Schweinfurt.

abbilden?“ Die künstlerische Darstellung einer Person war und ist seit Jahrhunderten eine große Herausforderung und scheint einem steten Wandel zu unterliegen.

Wiedererkennbarkeit, Wesenhaftigkeit und gesellschaftlicher Status einer Person haben unter den Händen der Künstler immer wieder hervorragende oder irritierende Werke geschaffen, so der Kurator. Die auf der Burg Wertheim gezeigten Kunstwerke beschränken sich ausschließlich auf „Büsten“ - umgangssprachlich: auf einen menschlichen Kopf

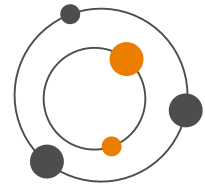
mit Hals-beziehungswise Brustansatz. Die gezeigten Werke unterteilen sich in die Rubriken Klassische Porträtkunst, Anonyme Porträts, Biometrik mit der biometrischen Definition des Gesichtes, Unschärfe und Unkenntlichkeit.

Die Künstler

Die präsentierten Werke stammen aus den Ateliers von Eberhard Bitter, Wuppertal, Mechthild Ehmann, Dachsberg, Ulrika Eller-Rüter, Sieglinde Gros, Michelstadt, Joanna Jesse, Siegen, Brita Kreuzfeldt, Dort-

mund, Justine Otto, Berlin, Conrad Schierenberg, Dachsberg, Tai Shan Schierenberg, London, Elena Steiner, Wien, Jolanta Szalanska, Lindau, Marc Taschowsky, Berlin, Rosa Verloop, Wijk en Aalberg (Niederlande) und Ronny Zettner aus Schweinfurt.

i Die Ausstellung dauert vom 11. August bis 27. September. Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Sonntag 10.30 bis 17 Uhr sowie vor Veranstaltungen nach Absprache.



Vernissage: »Porträtiert?«

Ausstellung: Bis 27. August auf Burg Wertheim

WERTHEIM. Eine Vernissage mit dem Titel »Porträtiert?« beginnt am Sonntag, 11. August, im Neuen Archiv auf Burg Wertheim. Um 11.30 Uhr hält Johann Vogelanz, Stellvertreter des Wertheimer Oberbürgermeisters, das offizielle Grußwort. Die Vernissage beinhaltet Werke der Druckgrafik, Malerei, Objekt, Skulptur und Zeichnung. Sie gehört zum Kunstsommer der Burg Wertheim. Die Ausstellung dauert bis Freitag, 27. September, und ist von Mittwoch bis Sonntag zwischen 10.30 bis 17 Uhr, sowie vor Veranstaltungen nach Absprache geöffnet.



Teil der Ausstellung: das Porträt von Justine Otto. Foto: Justine Otto

Der Veranstalter meldet, dass das künstlerische Spektrum der etwa 60 Werke ist vielfältig – sowohl was die künstlerische Reputation als auch die verwendeten Techniken betrifft. Die Ausstellung beleuchtet die Veränderungen in der klassischen Porträtkunst und werfe Fragen auf wie: Haben Persönlichkeits- und Verwertungsrechte noch Gültigkeit? Welchen Stellenwert bekommt das menschliche Gesicht angesichts wachsender Videoüberwachung – will und kann man der biometrischen Erkennung entgegenwirken?

Verschmelzen bei millionenfach gemachten Selfies Porträtist und Porträtierten zu einer Person, die damit als Künstler/in agiert? Welche Konsequenzen hat die maßlose Selbstinszenierung? Lassen sich Stimmung und Wesen eines Menschen überhaupt bildnerisch abbilden?

In der Ausstellung sind Werke von Künstlern aus Deutschland, Großbritannien, Österreich und den Niederlanden zu sehen. *lm*

Die **Veranstaltungsankündigungen** auf dieser Seite basieren auf **Mitteilungen** der jeweiligen **Veranstalter** an die Redaktion.

Produktionsredakteurin für diese Veranstaltungsseite: Lisa-Marie Lenk

Das menschliche Gesicht zwischen Horror und Schönheit

Ausstellung: »Porträtiert?« auf der Burg eröffnet

WERTHEIM. Bereits mit den vorangegangenen fünf Ausstellungen hat der »Kunstsommer auf der Burg«, veranstaltet von der Galerie »Art Isotope«, die Wertheimer Kunstszene bereichert. Doch mit der am Sonntag eröffneten Sammelausstellung »Porträtiert?« im »Neuen Archiv« mit insgesamt 60 Gemälden, Zeichnungen und Plastiken von 14 renommierten Künstlern ist Axel Schöber ein großer Wurf gelungen.

Mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister Johann Vogelanz eröffnete Schöber die größte und umfassendste Ausstellung, was die Zahl der Bilder und die verwendeten Techniken angeht. »Sie reichen von der Druckgrafik über die Malerei und die Zeichnung bis hin zum Objekt und zur Skulptur«, erklärte Vogelanz, der sich freute, dass die Besucher bis 27. September neben traditioneller auch moderne Tendenzen der Porträtkunst zu sehen bekommen.

Große Herausforderung

»Die künstlerische Darstellung einer Person war und ist seit Jahrhunderten eine große Herausforderung«, erklärte Schöber, der die Protagonisten seiner Ausstellung näher vorstellte. Wiedererkennbarkeit, Wesenhaftigkeit und gesellschaftlicher Status einer Person spielen eine Rolle, wenn Künstler jemanden porträtieren. »Die hier präsentierten Werke beschränken sich auf Büsten, also die Darstellung von Kopf mit Hals- und Brustansatz«, erklärte der Galerist.

Da sind zum einen Plastiken aus Holz, wie die von Sieglinde Gros, oder aus Bronzeguss, wie die Werke von Mechthild Ehmann, die beispielsweise im Auftrag des Max-Planck-Instituts etliche Nobelpreisträger porträtiert hat.

Der klassischen Porträtkunst hat sich der Maler Tai Shan Schierenberg verschrieben, der im Auftrag des britischen Königshauses Porträts der Queen und von Prinz Charles anfertigen durfte. »Hier stehen die Wiedererkennbarkeit und die Würde des Menschen im Zentrum des Auftrags.« Klassisch muten auch die kleinen Porträts von Marc Taschowsky an,

der die Ikonen der medialen Welt von Christian Lindner bis Mickey Mouse verewigt hat.

Mangels Auftraggebern habe sich die Porträtkunst inzwischen eher zu einer allgemeingültigen Interpretation von Personen verschoben. »Malerische und zeichnerische Umsetzungen berücksichtigen zunehmend auch internationale Stars«, meinte Schöber mit Blick auf einige Gemälde von Eberhard Bitter.

Die Grenze ausloten

Die Grenze zwischen Erkennbarkeit und Anonymität lotet dagegen die polnische Künstlerin Justine Otto in ihrer Werkgruppe »Black Paintings« aus, von der auch einige in Wertheim zu sehen sind. Einen weiteren Aspekt trägt Ronni Zettner, die bei der Vernissage anwesend war, mit ihrer 20-teiligen Werkreihe »Völlerei« zur Ausstellung bei. Sie stellt die hemmungslose Gier dar, von der viele Menschen getrieben sind.

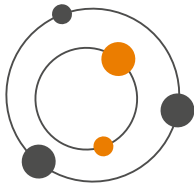
Viele der Künstler setzen sich mit der Biometrie des menschlichen Gesichts und der jederzeitigen Erkennbarkeit auseinander. Dabei setzt Conrad Schierenberg Unschärfe, die österreichische Künstlerin Elena Steiner platziert Masken auf ihren Bildern und die niederländische Künstlerin Rosa Verloop schafft betörende Objekte zwischen Anatomie, Horror und Schönheit.

Jederzeit auffind- und identifizierbar werden die Menschen durch das Handy, das viele nicht aus der Hand legen können. Damit, befasst sich Jolanta Szalanska, die ebenfalls an der Vernissage teilnahm. Und Ulrika Eller-Rüter greift die Veränderung, der man als Mensch unterworfen ist, in ihrer Werkreihe »Annas Putzfrau« auf, aus der zwei Teile in der Ausstellung gezeigt werden. *riff*

Die Ausstellung »Porträtiert?« ist bis 27. September **mittwochs bis sonntags von 10.30 bis 17 Uhr** im »Neuen Archiv« auf der Wertheimer Burg geöffnet. Individuelle Besichtigungstermine können unter **Tel. 0172/2328866** oder **mail@art-isotope.de** vereinbart werden.



Kunstsommer auf der Wertheimer Burg: Ronni Zettner vor ihrer 20-teiligen Werkreihe zum Thema Völlerei. Foto: Peter Riffenach



DIE UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG AM MAIN • AUSGABE FÜR WERTHEIM UND UMGEBUNG

Wertheimer Zeitung



JAHRGANG 2019 / NR. 219

SAMSTAG/SONNTAG, 21./22. SEPTEMBER 2019

MO. – FR. 1,90 EURO, SA. 2,10 EURO

Finanzkonzern-Chef: Langfristig Geld anzulegen lohnt sich **S. 2**

Kultur: Kunstsommer auf Wertheimer Burg voller Erfolg **S. 18**



Koalition einigt sich auf Klimapak

Umweltpolitik: CO2-Preis und Entlastungen

Von Redaktionen der DPA

BERLIN. Für mehr Klimaschutz in Deutschland kommen auf Bürger und Unternehmen weitreichende Änderungen zu. Die Spitzen der Großen Koalition einigten sich in einer 19-stündigen Sitzung am Freitag auf ein Maßnahmenpaket, mit dem die Bundesrepublik ihre verbindlichen Klimaschutz-Ziele für 2030 schaffen soll.

Als zentrales Element soll klimaschädliches Kohlendioxid (CO2) einen Preis bekommen und Benzin und Diesel, Heizöl und Erdgas verteuern – es ist aber ein Einstieg auf einem moderaten Niveau geplant. Im Gegenzug soll eine Reihe von Entlastungen und Anreizen kommen. Das schwarz-



Rund 250 Menschen, darunter auch die Kinder des Waldkindergartens, haben am Freitag auf dem Wertheimer Marktplatz für mehr Klimaschutz demonstriert. Foto: Schwaiger

Tausende in der Region für Klimaschutz

Protest: Am weltweiten Aktionstag hohe Beteiligung bei Kundgebungen in Aschaffenburg, Lohr und in Wertheim

Anzeige

Junge Sterne.
So Mercedes wie im ersten Tag.

Mercedes-Benz
Die neue Service-Dimension

KUNZMANN
Die neue Service-Dimension
Wohnstraße 14, 97718 Wertheim
Ausfahrt Aschaffenburg Ost
Tel. 09302 40118, www.kunzmann.de

LOKALES

Lerntreff umgezogen
WERTHEIM. Die offene Hausaufgabenhilfe ist vom Wartberg auf den Reinhardshof umgezogen und sucht ehrenamtliche Helfer. > Seite 18

Benefizlauf
WERTHEIM. Nach einer Pause im vorigen Jahr geht der Benefizlauf des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums nun in die elfte Runde. > Seite 19

WIRTSCHAFT

18 | WERTHEIM & UMGEBUNG

Kunstsommer auf der Burg verzeichnet fast 1400 Besucher

Kultur: Galerist Axel Schöber zieht positive Bilanz

WERTHEIM. Auch die zweite Auflage des Kunstsommers im »Neuen Archiv« auf der Wertheimer Burg war erfolgreich. So sieht es Galerist Axel Schöber und lädt ein zum »Endspurt« und zur Finissage am Freitag, 27. September, von 11 bis 13 Uhr.

»Die beiden Ausstellungen »Verwoben« und »Porträtiert?« waren bisher an 51 Tage geöffnet, und ich konnte annähernd 1200 Erwachsene und knapp 170 Kinder und Jugendliche begrüßen«, berichtet Schöber. »Die Besucher kamen nicht nur aus der Region, sondern aus dem gesamten Bundesgebiet von Bremen und Hamburg über Essen, Wiesbaden und Frankfurt bis hin nach Stuttgart und Ingolstadt«, so der Galerist. Er hat die Präsentation für die letzten Tage um weitere Kunstwerke ergänzt hat, weil aus transporttechnischen Gründen die Werke von Eberhard Bitter und Ulrika Eller-Rüter bereits an diesem Wochenende abgeholt werden.

die Schöber in einer Auflage von 40 Stück hat drucken lassen. »Von Kaufpreis gehen 50 Euro an Greenpeace«, verspricht er.

Für Interessierte sowie die Verantwortlichen der Stadtverwaltung und die Ratsmitglieder hat Schöber eine 40-seitige Dokumentation über den Kunstsommer erstellt, in der er nicht nur die beteiligten Künstler vorstellt, sondern auch einen Ausblick auf den Kunstsommer 2020 gibt. »Zum 20-jährigen Jubiläum meiner Galerie Art Isotope wird es eine besondere Sonderausstellung geben«, kündigt Schöber an.

Bundesweites Interesse

Von Juni bis August werden im »Neuen Archiv« auf der Wertheimer Burg Kunstwerke des bekannten Zeichners, Grafikers, Illustratoren und Fotografen Horst Janssen gezeigt. Er gilt als einer der herausragendsten und produktivsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts. Schöber erwar-

Abbildungen unten: Artikel war im Original zweispaltig – Lesereihenfolge hier: Spalte 1, 3, 2 und dann 4

Neue Werke

Da sind zum einen ein Werk der Kreuzwertheimer Künstlerin Antje Vega und eine Druckgrafik von Sonja Heller passend zur Solidaritäts-Aktion für »Fridays for Future«, berichtet der Galerist. Vega, die in Niedersachsen geboren wurde, verbrachte ihre Schulzeit in Berlin. Sie studierte Grafik und Design in Basel, Nürnberg sowie Düsseldorf. Die Diplom-Designerin lebt und arbeitet heute als selbstständige Malerin in Kreuzwertheim.

Von Sonja Heller aus Menden, die bereits auf der Ruhrbiennale ausstellte, stammt die Druckgrafik »Me, Greta«, mit einem Bildnis der Klimaaktivistin Greta Thunberg,

tet ein bundesweites Interesse an der Ausstellung, denn Originale von Janssen sind eigentlich nur noch in Museen zu sehen.

Um die Ausstellung entsprechend präsentieren zu können, müssten noch einige Dinge im »Neuen Archiv« optimiert werden. Die Ausleuchtung müsse verbessert, Stellwände aufgestellt und die Werbung ausgedehnt werden. »Um das realisieren zu können, benötige ich allerdings Sponsorenunterstützung«, so der Galerist.

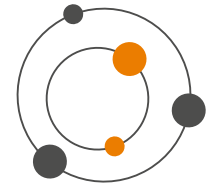
Als zweiten Teil des Kunstsommers im August und September plant Schöber eine Themenausstellung unter der Überschrift »Aus dem Leben der Boote«. Hierzu lädt er Künstler der Region ein sich zu beteiligen.

Ihm seien in seinen Tagen auf der Burg einige Punkte aufgefallen, die verbessert werden könnten: Der Zugang sei nicht behindertengerecht, E-Biker hätten keine Möglichkeit, ihre Räder zu sichern, der Ständer für Informationsblätter sei schlecht beleuchtet und biete zu wenig Platz. Zudem würde sich der Galerist eine deutliche Verbesserung der Informationen zum »Neuen Archiv« sowie ein besseres Hängesystem im Ausstellungsraum wünschen. riff



Galerist Axel Schöber (rechts) zeigt noch bis 27. September Kunstwerke von Antje Vega (links). Foto: Peter Riffenach

Kontakt:
mail@art-isotope.de



Ausstellung: Drei Werke der Kreuzwertheimer Künstlerin Antje Vega werden im Neuen Archiv ausgestellt

Kunstsommer mit rund 1500 Besuchern neigt

WERTHEIM. In seine letzte Woche geht der Kunstsommer im Neuen Archiv auf der Wertheimer Burg. Galerist Axel Schöber hat zusätzlich zu dem allgemeinen Programm kurzfristig auch noch drei Werke der Kreuzwertheimer Künstlerin Antje Vega in die Ausstellung mit aufgenommen.

Zufrieden

Mit rund 1500 Besuchern hat der Kunstsommer Burg Wertheim wieder ungefähr die Besucherzahlen vom vergangenen Jahr erreicht. Galerist Axel Schöber ist zufrieden mit der Ausstellung. Immer mehr Gäste kommen auch von weiter her und besichtigen die Bilder, die sich in diesem Jahr ausschließlich dem

Thema: „Porträtiert?“ widmen. Dabei sind nicht nur Menschen, die auf Flusskreuzfahrtschiffen in Wertheim Station machen, sondern auch andere Touristen, die sich bei einem Rundgang auf der Burg gerne in die sommerliche Galerie begeben. Zeitgenössische Kunst ist der Schwerpunkt der Ausstellung.

Eine Finissage findet am Freitag, 27. September, um 13 Uhr statt. Damit endet die Schau und ist nicht, wie ursprünglich geplant, bis um 17 Uhr geöffnet. Zuvor gibt es noch zwei Höhepunkte. Zum einen stellt die Kreuzwertheimer Künstlerin Antje Vega kurzfristig drei ihrer Werke aus. Die Zusammenarbeit sei ein Glücksfall, freut sich Schöber. Vega sei zufällig in die Ausstellung gekom-

men, und weil ein anderer Künstler seine Werke vorher abholen musste, sei Platz für ihre ausdrucksstarken Werke gewesen.

Ausdrucksvoller Malstil

Schöber beschreibt ihren Malstil und dabei vor allem die Augen als betörend, betend, vertieft, gedankenverloren und etwas magisch. Kein Bild gleiche dem anderen und ihr Schatz an Bildern lasse noch weitere Ausstellungen zu.

Außerdem gibt es ab Mittwoch, 25. September, eine Druckgrafik von Sonja Heller mit dem Titel: „Me, Greta“ käuflich zu erwerben. Die bekannte Künstlerin und Schöber wollen mit der Solidaritäts-Aktion „Friday for Future“ unterstützen. Vom

sich seinem Ende entgegen

Verkauf der Drucke gehe ein Anteil an Greenpeace, verspricht Schöber.

Wie üblich hat er wieder eine Dokumentation über den „Kunstsommer Burg Wertheim“ erstellt, die auf seiner Homepage www.art-isotope.de zugänglich ist. Darin werden die Höhepunkte der Ausstellung und weitere begleitende Texte und Beschreibungen aufgeführt. An die Stadt Wertheim sind Verbesserungsvorschläge für die kommenden Jahre gerichtet, unter anderem werden ein Fahrradständer mit Abschließmöglichkeit, touristische Wegweiser in die Stadt und zur Stadtbahn oder eine weitergehende Barrierefreiheit empfohlen.

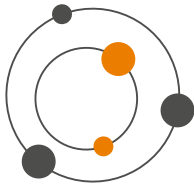
Für das kommende Jahr plant Axel Schöber eine große Horst Jans-

sen Ausstellung. Seine Zeichnungen und Druckgrafiken sollen von Juni bis September auf der Burg Wertheim ausgestellt werden. Dazu erhofft er sich Sponsoren. Diese große Ausstellung ist als Sonderausstellung zum 20-jährigen Bestehen der Galerie geplant.

Künstler gesucht

Eine zweite Thementausstellung „Aus dem Leben der Boote“ wird dann im August und September auf Burg Wertheim gezeigt. Hier sucht Schöber noch professionelle Künstler aus der Region, die ihre Bilder passend zum Titel präsentieren möchten. Kontakt ist unter mail@art-isotope.de möglich. mit Axel Schöber aufnehmen. *mae*

Hinweis: Der Artikel war im Original fünfspaltig – Lesereihenfolge hier: erst obere, dann weiter untere Abbildung.



Für den Kunstsommer Burg Wertheim 2019 wurde seitens der Galerie in bzw. mit folgenden Medien geworben:

- Würzburger Kulturmagazin ‚Leporello‘ · Ausgabe 7–9/2019, mit Berichterstattung (siehe unten) und Anzeigenschaltung
- Veranstaltungsanzeiger kunsttermine (siehe Seite 30)
- Facebook (siehe Seite 31)
- Einladungskarte VERWOBEN, 1.000 Stück (siehe Seite 32)
- Einladungskarte PORTRÄTIERT?, 1.200 Stück (siehe Seite 33)
- Plakate (siehe Seite 34 und 35)



Die Flyer und Einladungskarten wurden hauptsächlich in der Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen verteilt.

Die großen Plakate wurden auf der Burg und die kleinen Plakate in der Stadt und angrenzenden Ortsteilen platziert.

Im Durchgang des Restaurants ‚Zum Ochsen‘ wurde zudem eine der Vitrinen genutzt, um auf die beiden Kunstausstellungen im Neuen Archiv der Burg Wertheim hinzuweisen.

Ein besonderes Flair

Der Kunstsommer Burg Wertheim geht nach erfolgreicher Premiere in die zweite Runde

Schon im September 2018 deutete sich an, dass der Kunstsommer Burg Wertheim eine Erfolgsgeschichte wird. Über 1.500 Besucher*innen hatten damals die Kombination aus Zeitgenössischer Kunst und dem besonderen Flair des Neuen Archivs der Burg Wertheim bewundert.

Den Auftakt zum diesjährigen Kunstsommer machte Ende Juni die Ausstellung „Verwoben“ – eine klassische Kunstausstellung mit Malerei der in Lissabon geborenen Künstlerin Sónia Aniceto und mit Skulpturen des Dortmunder Künstlers Sebastian Wien.

Einen ganz anderen Ansatz hat die aktuelle Thementausstellung „Porträtiert?“. Die künstlerische Darstellung einer Person war und ist seit Jahrhunderten eine große Herausforderung. Wiedererkennbarkeit, Wesenhaftigkeit, gesell-

schaftlicher Status und künstlerische Freiheit haben unter den Händen der Künstler*innen immer wieder hervorragende Werke geschaffen. Inzwischen hat sich der Schwerpunkt der Porträtkunst (auch der Porträtfotografie) mangels Auftraggebern*innen zur eher allgemein gültigen Interpretation einer Person durch malerische Verarbeitung von Fotos internationaler Stars/VIPs verschoben. Auch reihen sich inzwischen 3D-gedruckte Büsten und animierte Fantasiegesichter ein.

Für ein Passfoto sind biometrische Aspekte einzuhalten, für die Entsperrung eines aktuellen Smartphones kommen dreidimensionale Aspekte hinzu. Die Schönheitschirurgie und Kosmetikbranche versuchen Standards des menschlichen Aussehens zu setzen. Wirtschaft und staatliche

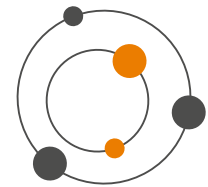
Sicherheitsorgane arbeiten daran, zudem Stimmungen, Verweildauer und Aufenthaltsorte von Personen zu erkennen und auszuwerten. Die Fotografie (Passfoto, Selfie, Videoüberwachung etc.) einer Person bzw. ihres Gesichtes erhält in der heutigen Zeit eine enorm hohe Bedeutung. Dieser Thematik widmen sich in ganz unterschiedlicher Weise zwölf Künstler*innen aus Deutschland, England, Österreich und den Niederlanden: Auf malerische Weise tun dies Eberhard Bitter, Elena Steiner (A), Joanna Jesse, Justine Otto, Marc Taschowsky, Prof. Ulrika Eller-Rüther, Conrad Schierenberg, Tai Shan Schierenberg (GB), skulptural wird es bei Mechthild Ehmann, Sieglinde Gros und Rosa Verloop (NL), während sich Ronni Zentner dem Thema zeichnerisch nähert. as

FOTO ELENA STEINER



Elena Steiner, Nummer 60 2018, Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm.

LEPORELLO 13



Für seine Bilder vom Chiemsee war Josef Wopfner berühmt. Hier: Am Chiemsee, um 1916, Öl auf Malpappe, 37,2 x 59,5 cm Leihgabe aus Privatbesitz.

Lückenschluss

Josef Wopfner im Museum Georg Schäfer zu sehen

Für seine Bilder vom Chiemsee war Josef Wopfner (1843-1927) berühmt. Sie waren begehrt auf dem Kunstmarkt. Das Schweinfurter Museum Georg Schäfer verfügt über einen der umfangreichsten Bestände seines Werks, neben Gemälden, 116 Skizzenbücher und 81 Arbeiten auf Papier. Erstaunlich ist, dass es bis heute über diesen einst populären Maler keine umfassende Publikation gibt. Katalog und Ausstellung unter dem Motto „Landschaftsmalerei zwischen Naturidylle und Dramatik“ schließen nun diese Lücke.

Wopfner, in Tirol geboren, lernte Grundlagen für seine exakte Darstellungsweise schon bei seinem Vater, wollte unbedingt Künstler werden. Nach beschwerlichen Anfangsjahren in München, wo er als Lithograf arbeitete, wurde sein Talent erkannt, er wurde in die Meisterklasse von Piloty aufgenommen. Bald schon hatte er Erfolg. 1872 entdeckte er die Fraueninsel im Chiemsee. Bis ein Jahr vor seinem Tod verbrachte er dort die Sommer, zeichnete und malte die Motive, den See, die Landschaft, den Alltag der Fischer und Bauern. Im Winter lebte er in München. Freundschaft verband ihn mit dem späteren Prinzregenten Luitpold, mit dem er auch seine Jagdleidenschaft teilte. So zeigt eine frühe Zeichnung von 1862 einen erlegten Hirsch, und ein Gemälde der Jagdgesellschaft von 1880 neben einer Selbstdarstellung Wopfners auch Luitpold mit Hund.

Als Jäger hatte der Maler ein aufmerksames Auge für die Natur. Dass er einige Reisen unternahm, etwa nach Italien, lässt sich auch aus seinen Skizzenbüchern entnehmen. Auch wenn er gerne die Arbeit der Menschen am Chiemsee wiedergab, so schwebt doch über

allem eine Art melancholische Nostalgie, das Bewusstsein, dass die Schilderung dieser Tätigkeiten eine bedrohte „heile Welt“ festhält. Symbol dafür ist der Einbaum, den Wopfner benutzte, der aber eigentlich ein Relikt der Vergangenheit war. Wopfner setzte ihm 1887 mit „Der letzte Einbaum“ ein Denkmal. Was ihn eigentlich interessierte, waren Licht, Wolken, Wellen, Spiegelung auf dem Wasser und die Menschen, die unter solchen Bedingungen der Natur arbeiteten. Die rückte er gerne nach vorne, beispielsweise bei der „Kartoffelernte“ oder beim „Torfeinladen am Chiemsee“.

Bekannt wurde er durch sein großes, dramatisch bewegtes Gemälde „Verfolgung von Wilderern auf dem Chiemsee“ 1884, auf dem der Kampf des Bootes gegen Wind, Gischt, aufgewühlte Wellen geradezu spürbar wird; auf einem kleineren Bild fliehen die Wilderer, den erlegten Hirsch vor sich und die Flinte schussbereit. Solche kleinformatigen Gemälde waren beliebt bei den Käufern. Szenen auf dem See, bei stürmischem oder klarem Wetter, bei aufreibender Arbeit, etwa beim Steuern eines Heuboots oder bei der Überfahrt eines alten Ehepaars im „Herbst“ atmen die besondere Stimmung auf dem See.

Wopfner verabscheute den Krieg, erklärte ein wenig den Frieden in der Natur, etwa bei dem einst berühmten Bild „Ave Maria“ mit den betenden Nonnen auf dem Boot bei der nächtlichen Rückkehr zur Fraueninsel. In späteren Jahren wurde der Pinselduktus des Malers lockerer. Ruhig-stille Atmosphäre aber verströmt die „Stickende Dame im Garten“ 1903, was ein wenig an Renoir erinnert.

frey

FOTO MUSEUM GEORG SCHÄFER, SCHWEINFURT

Zu sehen bis 1. September

KUNST
GEHT FREMD

... und zeigt Kante

24.07. - 03.11.19

WWW.KUNST-GEHT-FREMD.DE

Museum Schloss Ansbach www.museum-schloss-ansbach.de	Museum Terra Triastica Eisenhof www.terra-triastica.de	Spessartmuseum www.spessartmuseum.de	Deutsches Kulturmuseum Verlächeln www.kunstmuseumverlaecheln.de
Schlössleuseum Achthalpenberg www.museum-achthalpenberg.de	Museum Johanniskapelle www.geschichtsmuseum-johanniskapelle.helm	Kriegsgalerie Metrichstadt www.kriegsgalerie.de	Museum Barackenhöhle www.museum-barackehoehle.de
Museum Obere Saline www.museum-obere-saline.de	Kraut-Museum Gohaus www.kraut-museum.de	Museum Burg Miltenberg www.museum-miltenberg.de	Museum im Kulturpark Wetzlar www.kulturpark.de
Waldmuseum Ebern www.kernmuseum-ebern.de	Deutsches Fachwerkmuseum Kloster www.deutsches-fachwerkmuseum-typisch.de	Kunsthalle Schweinfurt www.kunsthalle-schweinfurt.de	

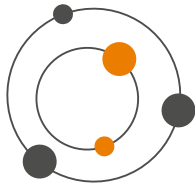
**KUNSTSOMMER
BURG WERTHEIM 2019**

PORTRÄTIERT?

Eberhard Bitter • Elena Steiner • Joanna Jesse
• Justine Otto • Marc Taschowsky • Mechthild
Ehmann • Sieglinde Gros • Ulrika Eller-Rüther
• Conrad Schierenberg • Rosa Verloop • u. a.

Juli bis September 2019
Burg Wertheim, Neues Archiv
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

ART-isotope • Galerie Schöber
+49 - 172 - 2 32 88 66
www.art-isotope.de



WERBUNG

KUNSTTERMINE, Ausgabe Juni/Juli/August

KUNST-SOMMER



»l'initiation« • 2019 • 85 x 68 cm

Druckgrafik
Malerei
Skulptur
Zeichnung

29.6.–29.9.2019
Mi. – So.
10:30–17:00 Uhr

Burg Wertheim
Neues Archiv
Schlossgasse 11
97877 Wertheim

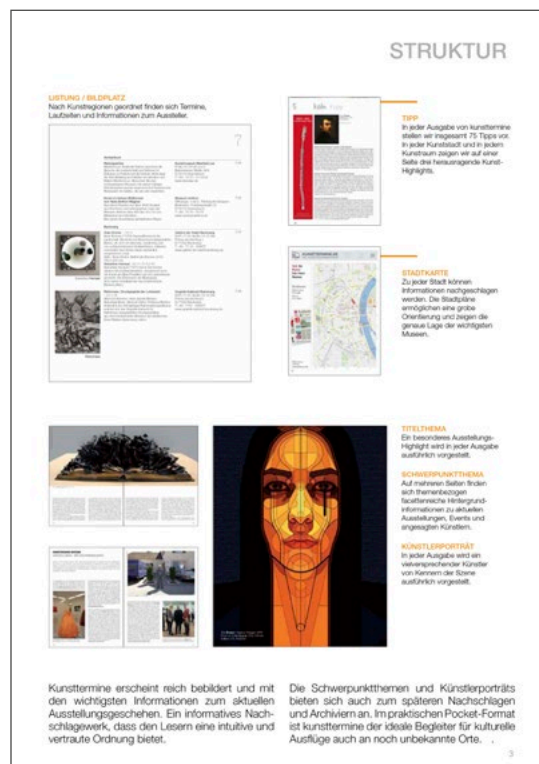


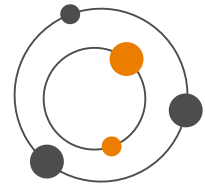
ART-isotope
Galerie Schöber

+49 - 172 - 2 32 88 66
www.art-isotope.de



„Tipp Anzeige“ im bundesweiten Ausstellungsanzeiger KUNSTTERMINE 2-19 auf Seite 276





Beitragsdetails
✕

ART-isotope · Galerie Schöber

11. August um 20:16 · 🌐

⋮

Unter großer Anteilnahme konnte ich heute die Ausstellung **PORTRÄTIERT?** mit 14 verschiedenen künstlerischen Positionen eröffnen. Die Eröffnungsrede in DJ/GB findet man unter <https://www.art-isotope.de/art2/aktuelles.html>
 Die Ausstellung auf Burg Wertheim ist bis 27.09. geöffnet, Mi bis So von 10:30 bis 17:00 Uhr (Pause ca. 13–14:00 Uhr)
 Dank an alle – insbesondere an die Künstler*innen: Eberhard Bitter, Wuppertal • Mechthild Ehmann, Dachsberg • Ulrika Eller-Rüter, Wuppertal • Sieglinde Gros, Michelstadt • Joanna Jesse, Siegen • Brita Kreuzfeldt, Dortmund • Justine Otto, Berlin • Conrad Schierenberg, Dachsberg • Tai Shan Schierenberg, London • Elena Steiner, Wien • Jolanta Szalanska, Lindau • Marc Taschowsky, Berlin • Rosa Verloop, Wijk en Aalberg • Ronny Zettner, Schweinfurt

ART-isotope · Galerie Schöber

Kunstgalerie

📧 Nachricht senden

2.959

Erreichte Personen

164

Interaktionen

Erneut bewerben

Beworben am 13.08.2019 Abgeschlossen

Von Axel Schöber

<p style="font-size: 12px;">Erreichte Personen 2.850,0</p>	<p style="font-size: 12px;">Begonnene Unterhaltung 0</p>
---	---

[Ergebnisse anzeigen](#)

👍❤️ 33

3 Kommentare 1 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

🌐

Performance deines Beitrags

2.959 Erreichte Personen

38 Reaktionen, Kommentare und geteilte Inhalte ⓘ

<p>30</p> <p>👍 Gefällt mir</p>	<p>30</p> <p>Zu einem Beitrag</p>	<p>0</p> <p>Zu geteilten Inhalten</p>
<p>3</p> <p>❤️ Love</p>	<p>3</p> <p>Zu einem Beitrag</p>	<p>0</p> <p>Zu geteilten Inhalten</p>
<p>3</p> <p>Kommentare</p>	<p>3</p> <p>Zum Beitrag</p>	<p>0</p> <p>Zu geteilten Inhalten</p>
<p>2</p> <p>Geteilte Inhalte</p>	<p>1</p> <p>Zum Beitrag</p>	<p>1</p> <p>Zu geteilten Inhalten</p>

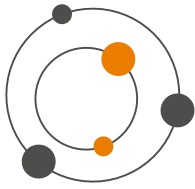
126 Klicks auf Beiträge

<p>68</p> <p>Fotoaufrufe</p>	<p>6</p> <p>Link-Klicks</p>	<p>52</p> <p>Andere Klicks ⓘ</p>
-------------------------------------	------------------------------------	---

NEGATIVES FEEDBACK

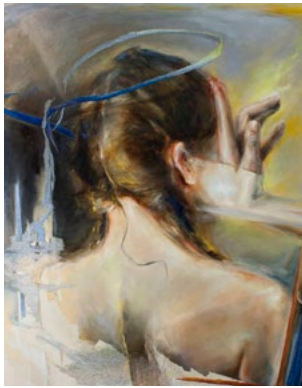
<p>0 Beitrag verbergen</p>	<p>0 Alle Beiträge verbergen</p>
<p>0 Als Spam melden</p>	<p>0 Seite gefällt mir nicht mehr</p>

Insights-Aktivitäten werden in der pazifischen Zeitzone angezeigt. Die Aktivität von Werbeanzeigen wird in der Zeitzone deines Werbekontos angezeigt.



Einladungskarte VERWOBEN (DIN lang, quer – 1.000 Stück)


Details von
 L'INITIATION - 2019 - Ölfarbe und Garn auf Leinwand - 85 x 68 cm
 VARIATION II-29 - 2018 - Stahl - ca. 70 cm hoch



VERWOBEN

Sónia Aniceto

Sebastian Wien





SÓNIA ANICETO 1976 in Lissabon geboren · in Brüssel lebend

KURZBIOGRAPHIE 1994–2000 Studium der Bildenden Kunst, Universität Lissabon · 2000 Erasmus Scholarship, Kunstakademie Brüssel · 2001–2002 Artist in residence ‚Depianofabrik‘, Brüssel · 2001–2002 Fortsetzung Kunststudium, Kunstakademie Brüssel · 2005 Abschluss mit Lehrberechtigung in Bildender Kunst · 2006 Université Libre de Bruxelles, Brüssel · 2000–2006 Bühnenbildwerkstatt Royal Opera House, Brüssel · 2007 Nominierung ‚Prémios Talento‘, Außenministerium Portugal · 2008–2009 Kunstprojekte mit dem Mus-e, Brüssel und Gent

AUSSTELLUNGEN / MESSEN in Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Kanada, Portugal und der Ukraine



FIL'DARIANE (Detail) - 2017 - Ölfarbe, Garn, Stoff auf Leinwand - 66 x 46 cm

VARIATION II-26 - 2014 - Stahl - ca. 135 cm hoch - Werkfoto: Andy Hens



SEBASTIAN WIEN 1962 in Kierspe (Märkischer Kreis) geboren · in Dortmund lebend

KURZBIOGRAPHIE 1982–1986 Ausbildung im Metallhandwerk · 1986–1988 Studium Maschinenbau an der Ruhr-Universität Bochum · 1988–1993 Studium Industriedesign an der BUGH Wuppertal · seit 1988 als Bildhauer tätig · seit 1994 freischaffend · Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund und im BBK Bochumerkünstlerbund

AUSSTELLUNGEN in Firmen, Galerien und Museen in Altena, Bergkamen, Berlin, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Dillingen, Eitorf, Essen, Gummersbach, Haan, Hagen, Hamm, Hannover, Hattingen, Herdecke, Herten, Iserlohn, Kamen, Königswinter, Lüdenscheid, Lünen, Münster, Radevormwald, Unna, Waltrop, Wetter/Ruhr und Witten

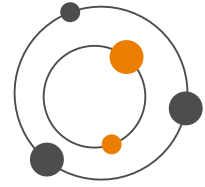


Foto: Frauke Schumann

Rückseite der Einladungskarte mit dem Logo der Stadt Wertheim und den Adressdaten ohne Abbildung.

WERBUNG

Einladungskarte PORTRÄTIERT? (DIN lang, quer – 1.200 Stück)




Details von Werken von
Marc Taschowsky (D) · Elena Steiner (A) ·
Rosa Verloop (NL) · Tai Shan Schierenberg (GB)

PORTRÄTIERT?



Eberhard Bitter · Mechthild Ehmann · Ulrika Eller-Rüther · Sieglinde Gros ·
Joanna Jesse · Justine Otto · Conrad Schierenberg · Tai Shan Schierenberg · Elena
Steiner · Marc Taschowsky · Rosa Verloop · Ronni Zettner u.a.

Werke von Justine Otto (links) ·
Ronni Zettner · Conrad Schierenberg
· Mechthild Ehmann · Eberhard Bitter

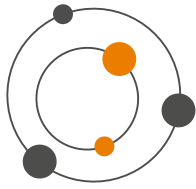


An der Ausstellung **PORTRÄTIERT?** nehmen Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, England, Österreich und den Niederlanden teil.

Das künstlerische Spektrum ist vielfältig – sowohl was die künstlerische Reputation als auch die verwendeten Techniken (Druckgrafik, Malerei, Objekt, Skulptur und Zeichnung) betrifft.

Ein Schwerpunkt dieser Ausstellung ist die Frage, welchen Stellenwert das menschliche Gesicht angesichts allgegenwärtiger Videoüberwachung und millionenfach gemachten Selfies hat. Verschmelzen Porträtist und Porträtiertes zu einer Person, will man der biometrischen Erkennung entgegenwirken beziehungsweise lassen sich Stimmung und Wesen eines Menschen überhaupt abbilden?

Rückseite der Einladungskarte mit dem Logo der Stadt Wertheim und den Adressdaten ohne Abbildung.



WERBUNG

Plakate in DIN A1 und DIN A3 zur Ausstellung VERWOBEN

»**VERWOBEN**«

SÓNIA ANICETO · SEBASTIAN WIEN

Druckgrafik · Malerei · Objekt · Skulptur



29. JUNI – 28. JULI 2019

Burg Wertheim, Neues Archiv

Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

Mi.–So. 10:30–17:00 Uhr sowie vor Abendveranstaltungen n. V.

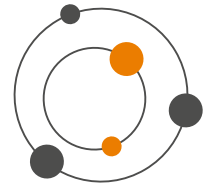
Kontakt: Axel Schöber +49 - 172 - 232 88 66

ART-isotope.de

Platzierung im Aufsteller am Eingang des Neuen Archivs, auf der Plakatwand im Durchgang der Burg sowie in der Stadt Wertheim und angrenzenden Ortsteilen

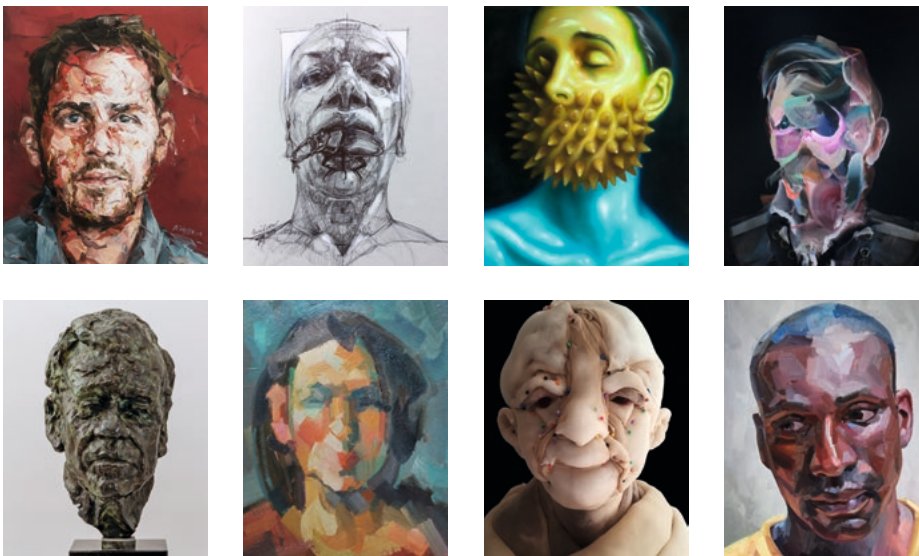
WERBUNG

Plakate DIN A1 und DIN A3 zur Ausstellung PORTRÄTIERT?



»PORTRÄTIERT?«

Druckgrafik · Malerei · Objekt · Skulptur · Zeichnung



Eberhard Bitter · Mechthild Ehmann · Ulrika Eller-
Rüter · Sieglinde Gros · Joanna Jesse · Justine Otto
· Conrad und Tai Shan Schierenberg · Elena Steiner ·
Marc Taschowsky · Rosa Verloop · Ronni Zettner u.a.

11. AUGUST – 27. SEPTEMBER 2019

Burg Wertheim, Neues Archiv

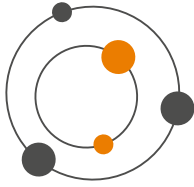
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

Mi.–So. 10:30–17:00 Uhr sowie vor Abendveranstaltungen n. V.

Kontakt: Axel Schöber +49 - 172 - 232 88 66

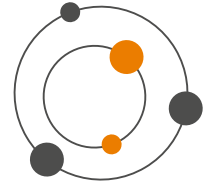
ART-isotope.de

Platzierung im Aufsteller am Eingang des Neuen Archivs, auf der Plakatwand im Durchgang der Burg sowie in der Stadt Wertheim und angrenzenden Ortsteilen



AUSBLICK

Sehr gut angenommen, aber noch ausbaufähig.



Ausblick 2020

Die beschriebene positive Resonanz – wiederum circa 1.500 Besucher/innen, gute Einzelgespräche und Interesse für die Kunst – ermutigt den Veranstalter den ‚Kunstsommer Burg Wertheim‘ in den nächsten Jahren weiter auszubauen.

Wichtig dabei ist, das künstlerische Niveau weiterhin auf einem hohen und professionellen Niveau zu halten. Nur so kann man ein kulturell interessiertes Publikum langfristig an die Burg Wertheim binden bzw. der Beliebtheit mancher Hobbykünstlern/innen und deren Werken entgegenwirken. Dies wurde auch durch viele ausländische Touristen bestätigt, die speziell bei der zweiten Ausstellung PORTRÄTIERT? vom internationalen, gehobenen künstlerischen Niveau begeistert waren.

Wichtig zudem, unterschiedliche Zielgruppen zu erkennen und ansprechende Angebote zu machen:

20- bis 40-jährige Besucher/innen

Diese Zielgruppe für die Bildende Kunst zu gewinnen, birgt viel Potenzial für alle Beteiligten. Gängigerweise ist diese Zielgruppe außer in den Metropolen nicht in den klassischen Galerien anzutreffen bzw. nur mit entsprechenden Inhalten wie z. B. ‚Streetart‘ oder Fotografie für einen Besuch zu gewinnen.

Insofern soll 2020 eine Themenausstellung stattfinden, deren Inhalte diese Zielgruppe anspricht und zugleich den Zielsetzungen der Stadt Wertheim entspricht. **AM Wasser Leben** würde die besondere Lebensqualität mit Main und Tauber aufgreifen.

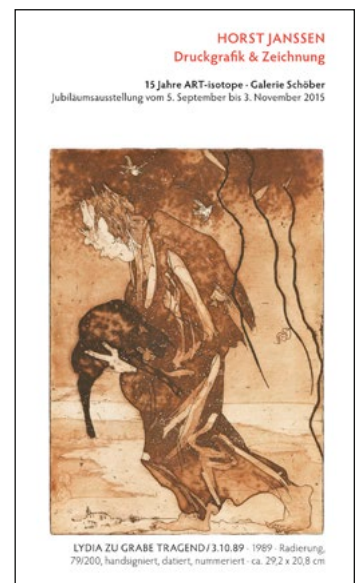
40-jährige Besucher/innen und SilverAger

Für den nächsten Kunstsommer, der in das 20-jährige Galeriejubiläum fällt, kann durch die Kontakte der Galerie eventuell eine **Horst Janssen** Ausstellung zustande gebracht werden. Horst Janssen ist der **bekannteste deutsche Zeichner der Gegenwart**. Eine Sonderschau würde bundesweit – besonders in dieser Zielgruppe – für Aufsehen und weitere Besuche sorgen.

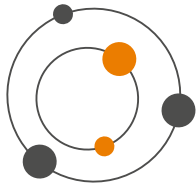
Um eine solche Ausstellung realisieren zu können, bedarf es allerdings im Vorfeld etlicher Optimierungen und Investitionen. Informationen hierzu sind in Teil 2 (Detailinformationen für Sponsoren) und in Teil 3 (Bericht 2019 / Perspektiven 2020 – internes Papier) zu finden.



Zielgruppe: die 20- bis 40-jährigen Besucher/innen (hier beim Rave auf der Burg)



2015: Deckseite des Flyers zum 15-jährigen Galeriejubiläum mit Werken von Horst Janssen



VERANSTALTER ART-isotope · Galerie Schöber
Präsentationen auf der art KARLSRUHE und in Dortmund



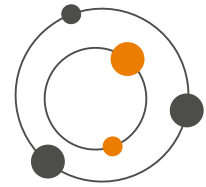
Abb. oben: Skulpturen aus Massivglas von Mechthild Ehmann – ca. 50.000 Besucher/innen auf der art KARLSRUHE 2019

Abb. unten: ‚orbit‘ im Labor Phoenix in Dortmund mit Werken von Jörg Bach , Veronika Olma und Andrea Kraft



VERANSTALTER ART-isotope · Galerie Schöber

Galerieprogramm und Kontaktdaten



Galerieprogramm

ART-isotope · Galerie Schöber, 2000 in Dortmund von Axel Schöber gegründet, fördert Zeitgenössische Kunst mit den Schwerpunkten Druckgrafik, Malerei, Skulptur, Zeichnung und Editionen durch regelmäßige Ausstellungen, Messeteilnahmen wie z. B. der art KARLSRUHE sowie durch Vorträge und Beratungen.

Alle künstlerischen Positionen besitzen eine unverwechselbare Handschrift und erfüllen klassische Qualitätskriterien. In der Zusammenarbeit mit den Künstlern/innen legt die Galerie Wert auf Kontinuität der künstlerischen Entwicklung und schätzt die vertrauensvolle, langfristige Kooperation mit Kuratoren/innen und Sammlern/innen.

International ausgeschriebene Kunstwettbewerbe und thematische Ausstellungen – bisher eher eine Domäne der Kunstvereine – nutzt die Galerie zudem als hervorragende Möglichkeit, das gesamte Spektrum der Bildenden Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Diese Aktivitäten finden sowohl in sogenannten ‚orbits‘ (zusätzlich angemietete Räumlichkeiten) als auch in der Garage (dem Experimentalraum für junge Kunst in Dortmund) sowie in der Gallery (aktuell im Neuen Archiv der Burg Wertheim) statt.

Die Galerie folgt mit diesen Raumnutzungskonzepten den Empfehlungen von Professor Magnus Resch von der Universität St. Gallen, um den Wirkungskreis der Galerie zielgruppenorientiert zu vergrößern und Zeitgenössische Kunst in ungewöhnlichen Räumlichkeiten zu inszenieren.

Kontaktdaten

ART-isotope · Galerie Schöber

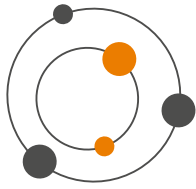
Axel Schöber
Postfach 103738
44037 Dortmund
+49 - 172 - 232 88 66
mail@art-isotope.de
ART-isotope.de



Vermittlung der großen Bronzeskulptur BUCKWHEAT von Mechthild Ehmann in die Kunstsammlung Würth, Künzelsau



Der Galerist vor der Informationstafel zum Neuen Archiv



PROMOTION
Lifestyle-Magazin IDEAT

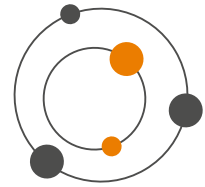


Promotion-Fotos für das Lifestyle Magazin IDEAT, Gruner & Jahr
– vor Kunstwerken von Sónia Aniceto.



DANKSAGUNGEN

an die Stadt Wertheim und an weitere Personen



Danksagungen aus Sicht der Galerie

Kunstaussstellungen der Galerie finden im Neuen Archiv der Burg Wertheim seit September 2017 statt. Besonderer Dank gilt dabei

- allen beteiligten Künstler / innen und
- Christian Schlager (Stadt Wertheim), der nicht nur die Idee kreierte, sondern auch durch wertvolle Tipps und Kontakte das Kunstprojekt von Anfang an unterstützte.

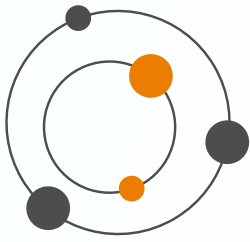
Weiterhin gilt der Dank den folgenden Personen, die die Ausstellungen durch organisatorische und inhaltliche Hilfestellungen sowie durch Tipps und Kontakte gefördert haben:

- Markus Herrera Torrez, Oberbürgermeister Stadt Wertheim
- Johann Vogeltanz, ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Wertheim
- Birgit Dyroff, Stadt Wertheim
- Christiane Förster, Tourismus Region Wertheim
- Kathleen Nitschel, Stadt Wertheim
- Elmar Renner, Stadt Wertheim
- Rosa Weber-Neff, Stadt Wertheim
- Helmut Wießner, Stadt Wertheim

- Gisela Hyn, Museum Prassek-Scheune, Kreuzwertheim
- Stefan Kirchner, Wertheim
- Bernd Maack, Vorsitzender Stadtmarketing Wertheim
- Dr. Jörg Paczkowski, Grafschaftsmuseum Wertheim etc.
- Meike Saalmüller, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
- Marianne Tazlari, Glasmuseum Wertheim

Der Dank gilt auch Brita Kreutzfeldt (Dortmund), die die Übersetzungen der Einladungen und Vortragstexte in die englische Sprache zur Verfügung stellte.

Letztlich gilt der Dank den Mitarbeitern / innen der beiden Zeitungen, die den Kunstsommer Burg Wertheim 2019 erneut mit ihrer engagierten Pressearbeit begleitet haben.



© ART-isotope.de

Verbreitung dieser Dokumentation nur mit schriftlicher Genehmigung der Galerie.
Fotos: Brita Kreuzfeldt (Seite 42), Werner Palmert (Seite 16), Ulrich Prantl (Seite 4),
Christian Schlager (Seite 2 und 17), Axel Schöber, Nicola Zettner (Seite 18)